

Übung zur Reflektion der Interviews

Zeit: abhängig von der Gruppengröße, je 5-7 Minuten pro geführtem Interview

Sozialform: spielerische Übung mit allen Schüler:innen gleichzeitig

Beschreibung & Ziel: Durch eine gemeinsame Reflektion der Interviews – sowohl methodisch als auch inhaltlich – profitieren die Schüler:innen auch von den Erfahrungen ihrer Klassenkamerad:innen. Dafür kann man die Teams nacheinander berichten lassen. Eine andere Möglichkeit stellt dar, die Reflektion spielerischer zu gestalten. Die vorgeschlagene Methode soll die Schüler:innen anregen, konzentriert zu bleiben und nicht bei den Berichten der anderen abzuschalten.

Vorgehen:

Am besten lässt sich diese Methode in einem Raum mit einem Stuhlkreis und ausreichend Platz anwenden. Den Schüler:innen werden verschiedene Fragen gestellt, die sich entweder mit Ja/Nein oder mit einer Zahl beantworten lassen.

Antworten mit Zahlen

Für die Fragen, die mit einer Zahl beantwortet werden, werden die Schüler:innen gebeten, sich in einer Reihe zu sortieren – und zwar ohne dabei zu sprechen. Ein Beispiel wäre nach dem Alter ihrer Interviewpartner:innen zu fragen, wobei ein Ende der Reihe den:die älteste:n Gesprächspartner:in und das andere den:die Jüngste:n markiert. Nachdem die Schüler:innen sich aufgestellt haben, wird geschaut, ob sie richtig stehen. Dafür nennen die Schüler:innen einmal das Alter und in diesem Kontext gleich noch einmal, wen sie genau interviewt haben, sodass alle Interviewpartner:innen vorgestellt wurden.

Eine weitere geeignete Frage ist die nach der Dauer des Interviews. Bei der Auswertung kann direkt nachgefragt werden, was dazu geführt hat, dass ein Interview besonders kurz oder lang geraten ist. Die Schüler:innen können so durch das Strategien austauschen, wie sie ein Interview aufrechterhalten konnten oder berichten, welche Probleme zu einem sehr kurzen Gespräch führten.

Je nach Thema sind weitere Fragen denkbar, die mithilfe von Zahlen beantwortet werden.

Ja/Nein-Fragen

Für die Fragen, die mit Ja/Nein beantwortet werden, setzen sich die Schüler:innen in einen Stuhlkreis. Die Lehrkraft stellt die Frage – lautet die Antwort für ein Team Ja, steht es auf, bei Nein bleibt es sitzen. Fragen, die sich für die Reflektion bewährt haben, lauteten beispielsweise:

„Habt ihr etwas herausgefunden, das euch überrascht hat?“

„Habt ihr euch während des Interviews wohl gefühlt?“

„Würdet ihr bei einem nächsten Interview etwas anders machen?“

Auch hier soll wieder jede Gruppe kurz erläutern, warum ihre Antwort auf Ja oder Nein gefallen ist. Was haben sie Überraschendes herausgefunden? Was hat dazu geführt, dass sie sich (nicht) wohl fühlten? Was würden sie beim nächsten Mal anders machen? Auch hier sind viele weitere Fragen möglich, auch auf den konkreten Inhalt der Gespräche bezogen.

EWH/Lösung: Aus den bisher durchgeführten Übungen wurde ersichtlich, dass es zu sehr individuellen Eindrücken kommen kann. Manchmal fühlte man sich beim Interview besonders wohl, weil es in einem schönen Café stattfand, andere Male weniger, weil es in einer verrauchten Wohnung durchgeführt wurde. Im Erwartungshorizont können die Erfahrungen der Schüler:innen nicht vorgegriffen werden. Wichtig ist es für die erfolgreiche Reflektion, den Schüler:innen Lösungsvorschläge und Strategien an die Hand zu geben. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass dies am besten durch den Austausch untereinander funktioniert. Möglich ist es auch, parallel auf einem Plakat/auf der Tafel Strategien der Gruppen zu sammeln, die bei der Interviewführung zu Erfolg geführt haben.

Das Unterrichtsmaterial ist entstanden im Projekt *Aller Anfang ist...? Ankommen multiperspektivisch – Schüler:innen forschen nach* am Leibniz-Zentrum Moderner Orient in Berlin; gefördert im Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt! vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.



CC BY-SA 4.0